

bei Nacht in den glanzvollen Himmel hinausschauen, wer weiß, so erblicken sie auch unsere Sonne wie ein kleines Sternlein; aber unsere Erde sehen sie nicht. Sie sehen nicht, wie bei uns der Frühling voll Blüten und Sommervögel an allen Bäumen und Hecken hängt, und wir sehen die Schönheit ihres himmlischen Frühlings auch nicht. — Aber der ewige und allmächtige Gott, der alle diese Lichter angezündet hat und alle die Heere von Weltkörpern in den Händen trägt, sieht das Kindlein lächelnd auf der Mutter Schoß und umfaßt die Erde und den Himmel und aller Himmel Himmel mit Liebe und Erbarmen.

69. Unterm Sternenhimmel.

(M. Claudius.)

Ich sehe oft um Mitternacht,
Wenn ich mein Werk gethan,
Und niemand mehr im Hause
wacht,
Die Stern' am Himmel an.

Sie gehn da hin und her zer-
streut

Als Lämmer auf der Flur,
In Rudeln auch und aufgereiht
Wie Perlen an der Schnur;

Und funkeln alle weit und breit
Und funkeln rein und schön;

Ich seh' die große Herrlichkeit
Und kann mich satt nicht sehn.

Dann saget unterm Himmels-
zelt

Mein Herz mir in der Brust:
„Es giebt was Bessres in der Welt
Als all ihr Schmerz und Lust.“

Ich werf' mich auf mein Lager
hin

Und liege lange wach
Und suche es in meinem Sinn
Und sehne mich danach.

Vierter Abschnitt.

Bilder aus der Geschichte.

1. Die alten Deutschen.

Das alte Deutschland, von den Römern Germania genannt, erstreckte sich vom Rhein bis zur Weichsel und von der Donau bis zur Nord- und Ostsee. Dichte Wälder und weite Sümpfe bedeckten das Land. An Getreide konnte man nur Gerste und